

mobile
jugendarbeit

Aktionstag "HereingePLATZt..." 07.06.2013

KONSTANZ
Die Stadt zum See



**Jahresbericht
Mobile Jugendarbeit
Stadt Konstanz**

2013

Inhalt

Inhalt	1
Was ist Mobile Jugendarbeit?	2
Überblick 2013	4
Zielgruppen	6
Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Stadtteil Petershausen.....	6
Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Stadtteil Wollmatingen.....	7
Jugendliche und junge Erwachsene aus den Stadtteilen Innenstadt und Paradies	8
Lebenslagen der jungen Menschen aus Petershausen, Wollmatingen, Innenstadt und Paradies.....	8
Jugendliche und junge Erwachsene aus anderen Einrichtungen	10
Klientenstatistik 2013.....	11
Arbeitsbereiche	12
Streetwork.....	12
Individuelle Hilfen	14
Zielgruppenübergreifende Angebote	15
Sozialraumorientierte Tätigkeiten	20
Gremienarbeit	22
Rahmenbedingungen und Team im Jahr 2013	23

WAS IST MOBILE JUGENDARBEIT?

Die Mobile Jugendarbeit der Stadt Konstanz wurde 1996 begonnen. Sie gehört zur Abteilung Kinder-, Jugend-, Senioren- und Stadtteilarbeit des Sozial- und Jugendamtes.

Die Arbeit richtet sich an durch das Fachamt ausgewählte Jugendliche und junge Erwachsene, vor allem im Alter von 14 bis 27 Jahren, die häufig – bedingt durch ihre Lebensführung und ihre Lebensumstände – Ausgrenzung und Benachteiligung erfahren, von besonderen Gefährdungen betroffen sind und von bestehenden Angeboten nicht, nicht mehr oder nicht ausreichend erreicht werden. Überwiegend sind diese jungen Menschen in Cliquen oder Szenen im öffentlichen oder öffentlich zugänglichen Raum anzutreffen und verfügen über deutliche Integrationsdefizite im sozialen Verhalten.

Diese jungen Menschen haben häufig gemeinsam, dass ihre jeweilige Lebensführung sowie ihre jeweiligen Lebensumstände abweichen von den in der Gesellschaft üblichen, dass sie negativ bewertet und in unterschiedlicher Weise sanktioniert werden.

Die Mobile Jugendarbeit verfolgt in ihrer Arbeit verschiedene Ziele. Vor allem soll eine nachhaltige Verbesserung der persönlichen Lebenssituation und der Lebensbedingungen dieser jungen Menschen erreicht werden.

Darüber hinaus versteht sich Mobile Jugendarbeit als Interessenvertretung für benachteiligte und von der Gesellschaft ausgegrenzte junge Menschen. In diesem Sinne unterstützt sie ihre Zielgruppen mit Maßnahmen, die deren Recht auf eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben stärkt.

Vier Tätigkeitsbereiche sind dabei von besonderer Bedeutung:

Bei der Streetwork suchen die Mitarbeiter die jungen Menschen an ihren Plätzen auf. Dies dient zum einen der Kontaktaufnahme und – pflege, sowie bei Bedarf der Beratung und Unterstützung vor Ort.

Im Rahmen der individuellen Hilfen bieten die Mitarbeiter Unterstützung zur Bearbeitung aller individuellen Probleme und Anliegen an. Die individuellen Hilfen beinhalten Beratung, Begleitung und Vermittlung und sind grundsätzlich freiwillig. Die Informationen werden dabei vertraulich behandelt.

Angebote für Cliquen und Gruppen finden in der Regel in Form von erlebnispädagogischen Tagesaktionen, Kurzfreizeiten und themenspezifischen Angeboten und Projekten statt. Außerdem unterstützen die Mitarbeiter die jungen Menschen bei der Suche nach Treff- und Aktionsmöglichkeiten sowie bei der Nutzung von öffentlichem Raum.

Im Mittelpunkt der sozialraumorientierten Tätigkeiten der Mitarbeiter steht das Ziel, die Lebensbedingungen der jungen Menschen in ihrem Lebensumfeld nachhaltig zu verändern. Die Rahmenbedingungen in ihrem Sozialraum und die soziale Infrastruktur sollen für sie verbessert oder besser nutzbar gemacht werden.

Bei ihrer Arbeit orientieren sich die Mitarbeiter stets an der jeweiligen Lebenswelt der jungen Menschen, an ihrem Alltag sowie an ihren Bedürfnissen und Ressourcen. Sie gewähren Niedrigschwelligkeit und Vertrauensschutz und akzeptieren die von den jungen Menschen gewählte Lebensweise. Durch kontinuierliche Kontakte soll ermöglicht werden, dass sich zwischen den jungen Menschen und den Mitarbeiter eine tragfähige, belastbare und vertrauensvolle Beziehung entwickelt.

Flexibilität, Freiwilligkeit, Verbindlichkeit sowie Wertschätzung sind bei dieser Arbeit weitere wichtige Arbeitsprinzipien.

LITERATUR

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT / MOBILE JUGENDARBEIT (HRSG.):

Fachliche Standards für Streetwork und Mobile Jugendarbeit, Gelnhausen 1999

KEPPELER, S. / SPECHT, W.: Mobile Jugendarbeit. In: Otto, H.-U. / Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch der Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Neuwied / Kriftel 2001 (2. Auflage), S. 1223 – 1235

GILLICH, S. (HRSG.): Professionelles Handeln auf der Straße. Praxisbuch Streetwork und Mobile Jugendarbeit, Gelnhausen 2006

GILLICH, S. (HRSG.): Bei Ausgrenzung Streetwork – Handlungsmöglichkeiten und Wirkungen, Gelnhausen 2008 (1.Auflage)

<http://www.lag-mobil.de/cms/uploads/standars/standards.pdf>; Stand 08.01.2014

ÜBERBLICK 2013

Im Jahr 2013 hatte die Mobile Jugendarbeit Kontakt zu insgesamt 201 Personen. Dies bedeutet einen Anstieg von 43 Personen im Vergleich zu 2012 und 67 Personen im Vergleich zu 2011. Somit setzte sich der Trend ansteigender Klientenzahlen fort.

Der öffentliche Raum wurde in den Sommermonaten 2013 u.a. durch Zielgruppen der Mobilen Jugendarbeit stark frequentiert. Dementsprechend legten die Mitarbeiter, im Gegensatz zu den letzten Jahren, wieder einen stärkeren Schwerpunkt auf Streetwork, die sich aufgrund der hohen Präsenz junger Menschen erneut als geeignete Methode zum Kontaktaufbau und der Kontaktpflege erwies. Vor allem die zentralen Plätze am See/Rhein waren Haupttreffpunkte. Zur besseren Evaluation entwickelten die Mitarbeiter ein neues Instrument, um die Kontakte und Auffälligkeiten während der Streetworkrundgänge detaillierter festzuhalten.

Es konnte Kontakt zu einer neuen Gruppe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 12-23 Jahren geknüpft werden, welche sich vornehmlich im Herosé-Park aufhielt. Die zentralen Orte in Petershausen waren nach wie vor Haupttreffpunkte der Zielgruppen der Mobilen Jugendarbeit. Zwar integrierten die Mitarbeiter auch weiterhin Stadtgebiete in Wollmatingen, Fürstenberg, Altstadt/Paradies und Königsbau, hier wurden jedoch deutlich weniger junge Menschen im öffentlichen Raum angetroffen.

Durch den weiteren Ausbau von bestehenden Kooperationsstrukturen zu diversen Einrichtungen wurden mehr Personen zur Mobilen Jugendarbeit vermittelt. Viele junge Menschen suchten den Kontakt zudem eigeninitiativ oder auf Empfehlung von bereits bekannten Klienten. Hierdurch entstand ein deutlicher Anstieg im Bereich der individuellen Hilfen. 118 Personen nahmen mindestens ein Beratungs- oder Unterstützungsangebot der Mobilen Jugendarbeit in Anspruch. Etwa ein Drittel (72 Personen) aller Klienten konnte zu den intensiven Einzelfallhilfen gezählt werden, was bedeutet, dass sie mindestens dreimal eine Form individueller Hilfe erhielten. Hiervon waren 50 männlich und 22 Personen weiblich. Die Einzelfallhilfen beliefen sich auf insgesamt über 500 Stunden.

Die bestehenden Kontakte zu jungen Erwachsenen im Alter zwischen 19 und 24 Jahren aus Wollmatingen bestanden auch weiterhin. Diese Zielgruppe nutzte vor allem einzelfallbezogene Angebote. Die Hauptthemen waren Jobsuche und die Suche nach Wohnraum. Teilweise war auch die Rolle als junge Mutter/junger Vater Schwerpunktthema dieser Zielgruppe.

In Kooperation mit dem Jugendzentrum wurde erneut eine 10-tägige Jugendfreizeit in Spanien angeboten. Sieben Klienten der Mobilen Jugendarbeit nahmen daran teil.

Neben mehreren Tagesausflügen fanden eine Snowboardausfahrt, zwei Nightsoccerturniere und das Partyboot zum Sommerferienauftakt statt.

Außerdem wurde ab September einmal monatlich eine offene Sprechstunde des Jobcenters in der Anlaufstelle der Mobilien Jugendarbeit umgesetzt, da viele Besucher auch in Kontakt mit dem Jobcenter standen, wurde die Sprechstunde rege genutzt.

ZIELGRUPPEN

JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE AUS DEM STADTTEIL PETERSHAUSEN

Die Mobile Jugendarbeit hatte 2013 vor allem Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich hauptsächlich im Stadtteil Petershausen-West aufhielten und dort zum Großteil auch wohnten. Im Rahmen von Streetwork waren diese jungen Menschen das Jahr hindurch regelmäßig am Zähringerplatz anzutreffen, im Sommer besonders im Herosé-Park. Es gelang den Mitarbeitern Kontakt zu neuen Personen aufzubauen, insbesondere zu einer größeren Gruppe, welche sich fast täglich an einem festen Treffpunkt im Herosé-Park traf. Viele aus der Gruppe nutzten auch Beratungs- und Hilfsangebote vor Ort oder vereinbarten Termine mit den Mitarbeitern. Einige nahmen an Freizeitangeboten teil, wodurch die Mitarbeiter eine vertrauensvolle und nachhaltige Beziehung aufbauen konnten. Weitere junge Leute aus dem Stadtteil waren keiner Gruppe oder Clique zuzuordnen, jedoch kannten sich die meisten untereinander aus verschiedenen Zusammenhängen. Auch diese waren im Sommer häufig am Seerhein anzutreffen und ein Großteil von ihnen war regelmäßig zu den Kontaktzeiten in den Büroräumen anwesend, einige nahmen Unterstützungsangebote in Anspruch.

Eine weitere Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Petershausen war die der Flüchtlinge und Asylbewerber. Zu Mitgliedern dieser Gruppe hatten die Mitarbeiter teilweise eine sehr intensive Beziehung und einige nahmen diverse Hilfsangebote und Beratungstermine wahr. Wichtig war hier vor allem die Vermittlung zwischen Klienten und Ämtern, da es oftmals Sprachbarrieren gab. Außerdem nahmen einige junge Menschen an Freizeitangeboten, z.B. dem Fußballangebot oder Ausflügen teil und suchten den Kontakt zu anderen Gleichaltrigen.

Die meisten Besucher aus Petershausen-West waren zwischen 16 und 20 Jahre alt, die oben genannte Gruppe am Herosé umfasste aber auch Kinder ab 12 Jahren und junge Erwachsene ab 25 Jahren.

JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE AUS DEM STADTTEIL WOLLMATINGEN

Junge Menschen aus dem Stadtteil Wollmatingen hatten vor allem durch Einzelfallhilfe Kontakt zur Mobilen Jugendarbeit. Die meisten von ihnen waren den Mitarbeitern schon aus den Vorjahren bekannt und kannten die Strukturen und Angebote der Mobilen Jugendarbeit bereits gut. In den Einzelterminen ging es hauptsächlich um Jobsuche und das Schreiben von Bewerbungen sowie das Bearbeiten von Anträgen und Verträgen. Der Altersschwerpunkt dieser Zielgruppe lag bei den über 18-Jährigen, weshalb auch Themen, wie die Ablösung vom Elternhaus, und das Gründen eines eigenen Haushaltes bzw. einer eigenen Familie für diese jungen Menschen von Bedeutung waren.

Im öffentlichen Raum waren in Wollmatingen und vor allem im Quartier Berchen/Öhmdwiesen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger junge Menschen anzutreffen. Dies kann auf eine steigende Mobilität der Zielgruppe zurückzuführen sein, denn die Mitarbeiter haben 2013 viele in Wollmatingen wohnhafte junge

Menschen in anderen Stadtteilen, vor allem in Petershausen angetroffen.

JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE AUS DEN STADTTEILEN INNENSTADT UND PARADIES

Wenige Besucher der Mobilen Jugendarbeit hatten ihren Wohnort in der Innenstadt oder im Paradies. Dennoch sind diese Stadtteile als Treffpunkte für junge Menschen attraktiv und es wurde dort immer wieder jemand angetroffen. Unter der Woche und vor allem im Winter war das Lago-Center ein beliebter Treffpunkt. Am Wochenende und abends, vor allem in den Sommermonaten, war der Stadtgarten ein hoch frequentierter Ort, an dem sich vor allem Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren regelmäßig trafen. Von diesen Jugendlichen waren einige den Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit bekannt und besuchten gelegentlich die Kontaktzeiten. Am Schänzleareal waren vor allem in den Sommermonaten junge Menschen anzutreffen, wobei diese Treffen meist organisiert und verabredet waren, z.B. aufgrund von Geburtstagsfeiern oder andere Anlässen.

LEBENSLAGEN DER JUNGEN MENSCHEN AUS PETERSHAUSEN, WOLLMATINGEN, INNENSTADT UND PARADIES

Der Übergang von Schule zu Beruf war bei vielen Besuchern der Mobilen Jugendarbeit ein bedeutendes Thema. Einige waren auf der Suche nach einer Ausbildung oder absolvierten bereits eine, andere hatten gerade eine Ausbildung – oftmals nach wenigen Monaten – abgebrochen und waren dabei, sich neu zu orientieren. Andere absolvierten ein Freiwilliges Soziales Jahr oder nahmen an Übergangsmaßnahmen wie einem berufsvorbereitenden Jahr teil. Diese jungen Menschen benötigten Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Ausbildung oder Stelle und wurden bspw. beim Bewerbungsschreiben unterstützt und auf

Vorstellungsgespräche vorbereitet. In manchen Fällen kam es auch zu Schulverweigerung oder –abbruch.

Eine große Hürde stellte für die genannte Zielgruppe das Ausfüllen von Anträgen und die Kommunikation mit Behörden dar. Viele der über 18-Jährigen waren auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts durch bspw. Arbeitslosengeld (I oder II) oder Leistungen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) angewiesen.

Bei immer mehr jungen Menschen wurde die Wohnungssituation zum Thema bzw. Problem. Die Wohnungssuche gestaltete sich als sehr schwierig für Menschen in Konstanz allgemein und für die Zielgruppe Mobiler Jugendarbeit im Besonderen. Wer ohne Arbeit, Ausbildungsstelle oder Unterstützung der Eltern auf der Suche nach Wohnraum war, hatte bei den meisten Vermietern sehr schlechte Chancen. Zudem waren die Mietpreise in Konstanz sehr hoch und bezahlbarer Wohnraum knapp. Auch trotz finanzieller Unterstützung von Ämtern, wie bspw. dem Jobcenter, war es für die jungen Erwachsenen, die die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit 2013 bei der Wohnungssuche unterstützt haben, sehr schwierig und teilweise unmöglich, an geeigneten Wohnraum zu gelangen. In einigen Fällen wurde die Notsituation der jungen Menschen durch die Vermieter ausgenutzt und so wurden nicht nur überteuerte Wohnungen vermietet, sondern auch fragwürdige Provisionen oder andere Abkommen ausgehandelt. Neben den jungen Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr bei ihren Eltern wohnen konnten und auf eigenen Wohnraum angewiesen waren, gab es auch Fälle, in denen ein Zusammenleben mit den Eltern nicht mehr möglich war, der oder diejenige aber noch nicht reif und verantwortungsvoll genug war, eine eigene Wohnung zu beziehen. Hier wurde deutlich, dass für einen Teil der Zielgruppen Mobiler Jugendarbeit Angebote, wie z.B. betreutes Wohnen in Konstanz fehlen. Insgesamt betreuten die Mitarbeiter 19 junge Menschen

(8 weiblich, 11 männlich) zwischen 16 und 26 Jahren, die nicht mehr bei den Eltern lebten und noch keine eigene Wohnung hatten. Teilweise kamen diese bei Freunden oder Bekannten unter, wobei diese Konstellationen nicht immer zu befürworten waren. Zum Großteil waren diese Personen in Konstanz ohne festen Wohnsitz gemeldet, ein Teil von ihnen lebte zeitweise auf der Straße oder in Notunterkünften.

Für Flüchtlinge und Asylbewerber standen vor allem rechtliche Fragen und Auflagen im Vordergrund. Es ging in den Beratungsterminen oftmals um den Erhalt von Leistungen oder die Sicherung einer Aufenthaltserlaubnis. Auch in dieser Zielgruppe war die Wohnungssuche ein wichtiges Thema. Die Unterstützung bestand deshalb oft in der Begleitung zu Wohnungsbesichtigungen und zu Terminen bei der Ausländerbehörde oder beim Landratsamt.

Die Themen Alkohol und Drogen waren für die Zielgruppe bedeutsam. Bei einigen war ein verfestigter Konsum von Alkohol und auch illegalen Drogen erkennbar. Teilweise waren ein Problembewusstsein und der Wille vorhanden, die Abhängigkeit zu beenden. Des Weiteren gab es Klienten der Mobilen Jugendarbeit, die bereits eigene Kinder hatten und dadurch mit Fragen der Erziehung und Versorgung konfrontiert waren.

Weitere Themen, die diese jungen Leute beschäftigten, waren das Leben und die Freizeitgestaltung im öffentlichen Raum, was oftmals mit Nutzungs- und Interessenkonflikten verbunden war.

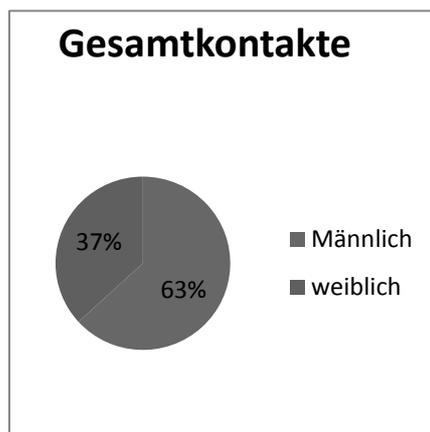
JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE AUS ANDEREN EINRICHTUNGEN

Viele Klienten wurden auch 2013 durch die Zusammenarbeit und Vermittlung anderer Einrichtungen auf die Mobile Jugendarbeit aufmerksam. Dienste des Sozial- und Jugendamtes, diverse Beratungsstellen und Behörden der Stadt und des Landkreises

sowie die abteilungsinternen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit ermöglichten jungen Menschen einen niederschweligen Kontakt zur Mobilen Jugendarbeit. Vor allem durch gemeinsame Aktionen und Ausflüge zwischen Offener - und Mobiler Jugendarbeit konnten die Mitarbeiter teils nachhaltige Kontakte zu jungen Menschen aufbauen. Die Obdachlosenhilfe der AGJ – Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. und das Jobcenter des Landkreises Konstanz spielten bei der Vermittlung von Klientel ebenfalls eine große Rolle. Themen dieser Jugendlichen und jungen Menschen waren vor allem die Arbeitssuche, das Stellen und Bearbeiten diverser Anträge und die Suche nach Wohnraum.

KLIENTENSTATISTIK 2013

Im Jahr 2013 hatten 201 Jugendliche und junge Erwachsene Kontakt zu den Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit. Ein Kontakt wird verzeichnet, wenn die Mitarbeiter in einem beliebigen Kontext häufiger als einmal Kontakt haben und die Person mit Namen kennen.



Die Geschlechtsverteilung entsprach in etwa $\frac{2}{3}$ männlichen Klienten, zu etwa $\frac{1}{3}$ weibliche Klientinnen. Auffällig war vor allem der Anstieg weiblicher Klientinnen auf inzwischen 73 Personen (2012: 50 Personen), dies entspricht einer Steigerung von 46% bei den Mädchen und jungen Frauen. Bei den

männlichen Klienten war ein Anstieg von 21% von 106 auf 128 Personen zu verzeichnen.

Der Altersschwerpunkt lag bei den 16- bis 19-Jährigen. Eine Zunahme gab es vor allem bei den jüngeren Personen im Alter zwischen 15 und 18 Jahren.

	Unter 14	14- 15	16- 17	18- 19	20- 21	22- 23	24- 25	26- 27	gesamt
männlich	1	6	22	24	22	20	17	16	128
weiblich	2	6	19	19	12	7	5	3	73
Gesamt	3	12	41	43	34	27	22	19	201

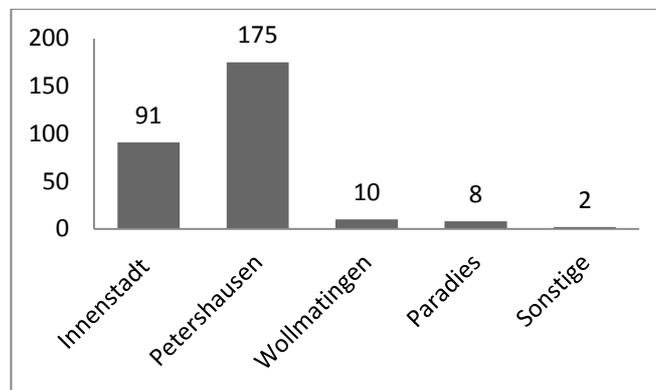
ARBEITSBEREICHE

STREETWORK

2013 wurde der Arbeitsbereich Streetwork erstmals mit einem Evaluationsinstrument erhoben und ausgewertet. Der Erhebungszeitraum bezog sich auf die Monate Februar bis Oktober. Es fanden insgesamt 55 Streetworkrunden statt, das entspricht im Schnitt 1,5 Streetworkgängen in der Woche. In den Wintermonaten waren die Mitarbeiter weniger und kürzer draußen unterwegs, in den Sommermonaten 2 bis 3 Mal wöchentlich bis in die späten Abendstunden.

Die besuchten Gebiete lagen in den Stadtteilen Petershausen Ost und West, Wollmatingen, Innenstadt, Paradies und Königsbau. Am häufigsten wurden Orte in Petershausen aufgesucht, darunter vor allem im Sommer der Herosé-Park und der Zähringerplatz mit dem Seerheincenter (im Winter und im Sommer). Auch in der Innenstadt war die Mobile Jugendarbeit oft unterwegs, an den Sommerabenden im Stadtgarten und regelmäßig Dienstag vormittags an der Tagesstätte für Obdachlose am Lutherplatz. In Petershausen und in der Innenstadt hielten sich mit Abstand die

meisten Klienten auf. In Wollmatingen waren 2013 bei der Streetwork kaum Klienten anzutreffen, vor allem im Gebiet Berchen/Öhmdwiesen war der Rückgang an Personen deutlich bemerkbar. Im Paradies waren die Mitarbeiter hauptsächlich im Sommer unterwegs, am Schänzle wurden ab und an Jugendliche angetroffen. Unter „Sonstige“ fallen hier Gebiete wie z.B. Königsbau, wo gelegentlich am Bismarckturm Klienten angetroffen wurden.



Für 2013 kann man festhalten, dass die meisten Kontakte in Petershausen zu verzeichnen waren (61%) und dort auch die meisten Streetworkrundgänge stattgefunden haben. Auf Platz 2 kommt die Innenstadt (32% der Kontakte), wobei hier ein Schwerpunkt auf der Wohnungslosenhilfe der AGJ am Lutherplatz liegt. Wenige Klienten wurden bei den Runden im Quartier Berchen/Öhmdwiesen angetroffen.

Von den insgesamt 286 Kontakten waren 270 den Mitarbeitern der Mobilien Jugendarbeit bekannt. Zu 16 neuen Personen wurde durch Streetwork Kontakt geknüpft. Beim Antreffen einer Clique wurden nur Personen erfasst, die den Mitarbeitern mit Namen bekannt

waren bzw. mit denen ein neuer Kontakt entstand.¹ Die Verteilung von männlichen und weiblichen Kontakten lag 2013 bei etwa $\frac{3}{4}$ zu $\frac{1}{4}$.

In den Sommermonaten wurde der Herosé-Park von vielen jungen Leuten genutzt. Hier waren viele unterschiedliche Gruppen, darunter einige zur Zielgruppe Mobiler Jugendarbeit gehörende Jugendliche, anzutreffen. Ein beliebter Treffpunkt war wie im Vorjahr der Stadtgarten, wo sich hauptsächlich Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren trafen. Auch die Schmugglerbucht war ein beliebter Treffpunkt für Jüngere. An den beliebten Seeorten Seestraße und Schänzle war relativ wenig los.

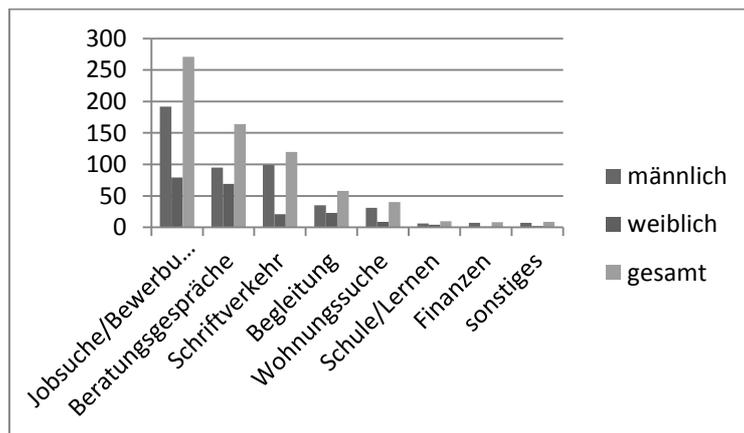
2013 konnte Streetwork in Bezug auf die Zielgruppengewinnung sehr erfolgreich genutzt werden. Viele einzelne Kontakte und Beziehungen sind entstanden und sehr viele Jugendliche haben danach auch die Einrichtung besucht und Hilfsangebote in Anspruch genommen. Einige haben an (Tages-)Aktionen teilgenommen oder an Projekten mitgewirkt.

INDIVIDUELLE HILFEN

2013 lag ein großer Schwerpunkt auf dem Bereich der individuellen Hilfen. Von den Klienten der Mobilen Jugendarbeit nahmen insgesamt 118 Personen individuelle Hilfen in Anspruch. Hiervon waren 77 Personen männlich und 41 weiblich. 72 Personen wurden intensiv beraten, dies bedeutet, dass die Person mindestens drei Beratungstermine wahrgenommen hat. In rund 545 Stunden leisteten die Mitarbeiter 680 Hilfe- und Beratungsangebote in diversen Bereichen. Dies bedeutet einen immensen Anstieg von 355 Hilfeangeboten und 254 Stunden gegenüber dem Jahr 2012. Vor

¹ Als neuen Kontakt wurde erfasst, wenn ein Jugendlicher oder junger Erwachsener mit den Mitarbeitern ins Gespräch kommt, die Mitarbeiter den Namen der Person erfahren und die Person etwas über die Arbeitsweise und/oder Angebote der MJA erfährt.

allen die Jobsuche und das Schreiben von Bewerbungen (271) standen im Vordergrund. Gefolgt von Beratungsgesprächen (164) zu diversen Themen und der Unterstützung beim Schriftverkehr, wie beispielsweise dem Ausfüllen von Anträgen und Formularen (120). Weitere Themen in der Einzelfallarbeit waren die Begleitung v.a. zu Behörden, Ämtern und Wohnungsbesichtigungen. Die Suche nach bezahlbarem Wohnraum war vor allem für die Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren ein Thema. Wenige Personen nahmen die Unterstützung bei schulischen Angelegenheiten oder finanziellen Fragen in Anspruch.



ZIELGRUPPENÜBERGREIFENDE ANGEBOTE

Die **Kontaktzeiten** bzw. Öffnungszeiten sind feste Zeiten in der Woche, zu denen die Räumlichkeiten der Mobilen Jugendarbeit für alle Klienten geöffnet sind. Die Klienten haben die Möglichkeit, sich mit diversen Anliegen an die Mitarbeiter zu wenden, die vorhandene Infrastruktur (Telefon, Internet, PCs) zu nutzen oder sich auch nur in den Räumlichkeiten aufzuhalten. Außerdem dienen diese Zeiten der Kontaktpflege.

Die Kontaktzeiten fanden 2013 an jedem Dienstag und Donnerstag von 17-19 Uhr statt. Zusätzlich wurde ab Mitte September eine dritte Kontaktzeit mittwochs von 16-18 Uhr eingerichtet. Dies sind insgesamt sechs Stunden in der Woche, in denen insgesamt 758 Kontakte erfolgten.

In der unten stehenden Tabelle sind die Besucherzahlen während der Kontaktzeiten aufgeführt. Der Anstieg an Kontakten im September und Oktober ist durch die dritte Öffnungszeit zu erklären. Allgemein lässt sich sagen, dass die Öffnungszeiten in den kälteren Monaten (Dezember bis März) vermehrt genutzt werden.

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
weiblich	32	14	39	12	13	15	13	27	18	28	20	20
männlich	45	29	39	44	24	27	27	36	52	80	48	56
Gesamt	77	43*	78	56*	37*	42	40*	63	70*	108	68	76*
Schnitt	9,6	6,1	9,8	7,0	6,2	5,3	5,0	7,0	7,0	7,7	5,7	9,5

* = Schmutziger Donnerstag, 07.02.2013

* = Jahrestagung der LAG am 16.04.2013

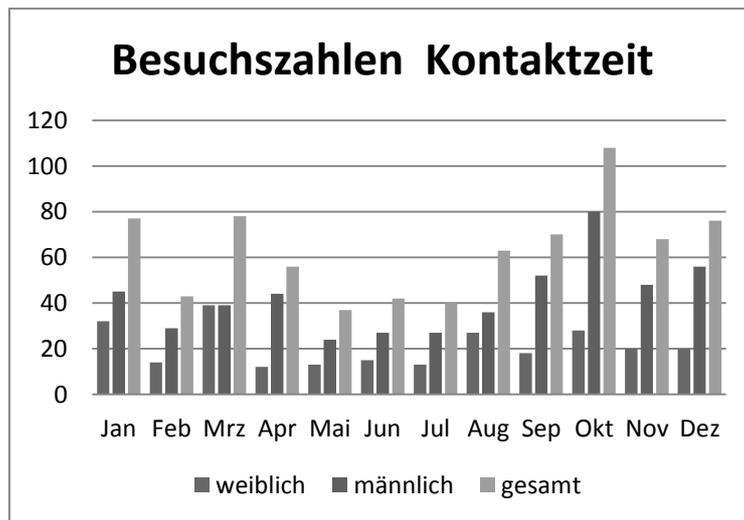
* = Feiertag am 09.05.12

* = Schließzeit vom 24.05.-31.05.13 wegen Jugendfreizeit

* = Betriebsausflug 04.07.13

* = Feiertag am 03.10.13

* = Fachtag am 04.12.13



Ab September entstand in Kooperation mit dem Jobcenter Konstanz eine **Beratungszeit** für junge Menschen, die arbeitssuchend sind und Leistungen nach dem SGBII beziehen. Jeden letzten Mittwoch im Monat besuchte ein Mitarbeiter des Jobcenters die Kontaktzeit und ermöglichte den Besuchern der Mobilen Jugendarbeit eine niederschwellige Beratung.

Das **Fußballangebot** der Mobilen Jugendarbeit für Jungen und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 27 Jahren fand auch im Jahr 2013 regelmäßig statt. Bis zu den Sommerferien trafen sich die Fußballer für jeweils 1,5 Stunden in der Sporthalle Wollmatingen. Seit Mitte Dezember fand die Hallenzeit freitags in der Halle Petershausen statt. Der Altersschwerpunkt der Teilnehmer lag bei ca. 18 Jahren. Durchschnittlich nahmen etwa 15 Personen pro Termin teil, wobei eine Veränderung bei den Zielgruppen seit der Durchführung in der Jägerkaserne festzustellen war, da eher jüngere Fußballer aus Petershausen am Angebot teilnahmen.

Im Februar 2013 unternahm die Mobile Jugendarbeit eine **Snowboardausfahrt** mit jungen Erwachsenen zwischen 18 und 23 Jahren an den Feldberg.

In Kooperation mit dem Jugendzentrum, dem Jugendtreff Berchen und ehrenamtlichen Helfern führte die Mobile Jugendarbeit zwei Nightsoccerturniere durch. Die **Nightsoccer-Reihe** für Konstanzer Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren besteht bereits seit 2010. An den zwei Turnieren nahmen insgesamt 24 Mannschaften und ca. 300 Zuschauer teil. Bereits Anfang 2014 findet das nächste Turnier statt. In der Regel finden jährlich zwei Turniere statt.

Zum Sommerferienauftakt fand eine **Party im Konzil** für Konstanzer Schüler und Schülerinnen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren statt. Die Veranstaltung wurde von der städtischen Jugendarbeit, dem evangelischen Jugendhaus und der Schulsozialarbeit gemeinsam organisiert und umgesetzt. Die Partygäste hatten die Möglichkeit bis 22 Uhr auf einem großen Dancefloor und der Terrasse zu feiern.

Um die Angebote der Offenen und Mobilen Jugendarbeit im öffentlichen Raum zielgruppengerechter und mit einer höheren Beteiligung der Zielgruppen umsetzen zu können, führte die Mobile Jugendarbeit in Kooperation mit dem Jugendzentrum und dem Jugendtreff Berchen eine Umfrage durch: **[kju:b] KONSTANZER JUGEND UMFRAGE BOX**. Sieben Monate lang wurden an 12 Orten im öffentlichen Raum Jugendliche aus Konstanz zu ihrem Freizeitverhalten und ihren Wünschen für den öffentlichen Raum befragt. 742 Jugendliche nahmen an der Umfrage teil. Darüber hinaus bestand für die jungen Leute die Möglichkeit, sich aktiv an der weiteren Planung und Durchführung von Veranstaltungen in Konstanz zu beteiligen. So war der Zugang unter anderem über eine Facebook-Gruppe möglich, woraus sich kleinere, projektbezogene Gruppen Jugendlicher gebildet haben, die im

nächsten Jahr die Möglichkeit bekommen sollen, ihre Veranstaltungen umzusetzen. Darüber hinaus ging es bei dem Projekt darum, Präsenz im öffentlichen Raum zu zeigen und dadurch auf die Anliegen junger Menschen aufmerksam zu machen. Aus diesem Grund wurde die Umfrageaktion durch eine auffällige Styropor-Installation präsentiert, die als Sitzmöglichkeit nutzbar war und so Platz zum Verweilen bot und auch sichtbar einen Platz im öffentlichen Raum einnahm. Das Projekt wurde von der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V. gefördert.

Im Zeitraum von Februar bis Oktober setzte die Mobile Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum und dem Jugendtreff Berchen sowie Christian Gust von der Firma Mediale KN das **Filmprojekt „Zwischen-Räume(n)“** um. Im Fokus des Projekts standen das Freizeitverhalten und die Interessen von jungen Konstanzern. Die Besonderheit des Projekts war, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Filmsequenzen in kompletter Eigenregie aufnahmen. Die Pädagogen fungierten nur als Begleiter und stellten das technische Equipment zur Verfügung. Auf diese Art entstand ein direkter, authentischer Einblick in das Leben und Freizeitverhalten von jungen Konstanzern. Im März 2014 ist die Filmpremiere geplant. Das Projekt wurde von der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V. gefördert.

Das 2011 entstandene Kooperationsprojekt **Klartext** mit dem Fachdienst Jugendhilfe im Strafverfahren wurde auch in 2013 fortgeführt. Es geht darum, Erststraftäter ihre Arbeitsstunden ableisten zu lassen, indem sie sich mit einem Buch auseinandersetzen, das nach Möglichkeit Berührungspunkte zu ihrer Straftat oder ihrer Lebenswelt zum Inhalt hat. Die daraus resultierenden Ausarbeitungen waren Grundlage einer intensiveren Auseinandersetzung zwischen Jugendlichen und Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit.

Die in Kooperation mit dem Jugendzentrum Konstanz geschaffene **Jugendbibliothek** ist seit 2011 fester Bestandteil der Mobilien Jugendarbeit. Die Auswahl der Bücher wird nach Rücksprache mit den Jugendlichen stetig erweitert.

In den Pfingstferien veranstaltete die Mobile Jugendarbeit zusammen mit dem städtischen Jugendzentrum zum dritten Mal in Folge eine 10-tägige **Jugendfreizeit** für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 21 Jahren. Ziel der Reise war wieder der Campingplatz Nautic Almata an der spanischen Mittelmeerküste. Unter den 25 Teilnehmern waren sieben Klienten der Mobilien Jugendarbeit. Das Programm vor Ort umfasste diverse sportliche Aktivitäten, Klippenspringen sowie einen Städtetrip nach Barcelona und Figueres.

Das 2012 gestartete **Angebot für junge Familien** wurde im Frühjahr 2013 durch einen Ausflug zum Indoor-Spielplatz Berolino fortgesetzt. Es nahmen 2 Familien daran teil. Der Bedarf ging über das Jahr jedoch zurück, so dass keine weiteren Angebote dieser Art mehr stattfanden.

SOZIALRAUMORIENTIERTE TÄTIGKEITEN

Die Mobile Jugendarbeit beteiligte sich am Stadtteilstfest „**Berchen/Öhmdwiesen in Bewegung**“. Alle Einrichtungen versammelten sich, wie auch im Vorjahr, auf dem Berchenspielplatz. Bewohner des Quartiers hatten so die Gelegenheit, an verschiedenen attraktiven Angeboten teilzunehmen. Die Mobile Jugendarbeit war mit einer Station „Torwandschießen“ vertreten.

Im Jahr 2013 fand das Stadtteilstfest „**Petershausen spielt**“ wie gewohnt in den jeweiligen Einrichtungen statt, wodurch die Besucher die Gelegenheit hatten, sich über die Einrichtungen zu informieren und an verschiedenen Aktionen und Spielen teilzunehmen. Die Mobile Jugendarbeit war dieses Mal zu Gast im

Jugendzentrum und bot mit Unterstützung von Besuchern der Einrichtung warmes Essen an.

Im März 2013 führten die Mobile- und Offene Jugendarbeit gemeinsam mit der Buchenbergsschule einen **Beteiligungsworkshop** für die 7. bis 9. Klasse durch. Die Kinder und Jugendlichen hatten in Workshops die Möglichkeit unter Anleitung ihre Wunschveranstaltungen zu nennen und zu planen. Die Veranstaltung stieß auf reges Interesse und einige Schüler engagierten sich in der Folge auch bei außerschulischen Beteiligungskaktionen.

Am Freitag, den 07.06.2013 beteiligte sich die Mobile Jugendarbeit Konstanz an der **landesweiten Aktion „hereingePLATZt!“** der Landesarbeitsgemeinschaft Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V.. Die Mitarbeiter waren zwischen 16.00 und 20.00 Uhr auf der Konstanzer Marktstätte mit einem Infostand zum Thema „Jugendliche im öffentlichen Raum“ präsent. Unterstützt wurden sie hierbei von den Konstanzer Nachtwanderern und dem Ring-Politischer-Jugend (RPJ). Neben diversen Infotafeln, auf denen sich interessierte Passanten über Bedeutung und Wichtigkeit des öffentlichen Raums für junge Menschen informieren konnten, gab es auch eine Bilderausstellung über öffentliche Plätze und einen Stadtplan, auf dem junge, wie auch ältere Konstanzer und Kreuzlinger Bürger ihre Lieblingsorte ebenso wie die „unattraktivsten“ Orte markieren konnten. Abgerundet wurde die Aktion durch den Einsatz des „k;jub – Konstanzer-Jugend-Umfrage-Box“. Einige interessierte Besucher nutzen die Aktion, um mit anwesenden Jugendlichen sowie den Mitarbeitern konstruktive Gespräche zu führen und Ideen und Meinungen auszutauschen.

GREMIENARBEIT

Zum fachlichen Diskurs und Informationsaustausch sowie zur Vertretung der Interessen und Bedürfnisse der einzelnen Zielgruppen, nahmen die Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit an folgenden Gremien teil:

Arbeitskreis Offene Kinder- und Jugendarbeit

Projektgruppe Straffällige Kinder und Jugendliche in Konstanz

Stadtteilkonferenz Berchen/Öhmdwiesen

Stadtteilkonferenz Petershausen

Arbeitsgemeinschaft Mädchen im Landkreis Konstanz

Arbeitskreis Jungenarbeit im Landkreis Konstanz

Treffen der Mobilien Jugendarbeit im Landkreis Konstanz

AK Obdachlose Konstanz

RAHMENBEDINGUNGEN UND TEAM IM JAHR 2013

Im Jahr 2013 waren die 1,75 Stellen durchgehend besetzt. Für die pädagogische Arbeit standen 7.650 Euro zur Verfügung.

Die Räumlichkeiten der Mobilen Jugendarbeit befinden sich seit März 2010 am Zähringerplatz 19 im Stadtteil Petershausen. Zu den Räumlichkeiten zählen ein Anlaufraum, ein Büroraum, ein Beratungszimmer sowie ein Cliquenraum.

Als **Mitarbeiter** waren tätig:

Manuela Fleer, Jahrgang 1987, Bachelor of Arts (PH), 2007 bis 2010 Studium des Studiengangs „Erziehung und Bildung“ an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Seit Januar 2011 Mitarbeiterin der Mobilen Jugendarbeit Konstanz.

Mitja Frank, Jahrgang 1983, Diplom-Sozialpädagoge (BA), 2004 bis 2007 Studium der Sozialpädagogik an der Berufsakademie Stuttgart, Fachbereich „Offene Kinder- und Jugendarbeit“. Von Oktober 2007 bis März 2008 hauptamtlicher Mitarbeiter im Jugendtreff Berchen der Stadt Konstanz. Seit April 2008 Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit. Seit 2012 Vorstandsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V..

Simon Glass, Student des Bachelor-Studiengangs „Soziale Arbeit“ an der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen, absolvierte von Januar bis März ein 3-monatiges Fremdpraktikum bei der Mobilen Jugendarbeit Konstanz.

Um die Qualität der Arbeit stetig weiter zu entwickeln, nahmen die Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit an folgenden **Fortbildungen** und **Fachtagungen** teil:

2,5-tägige Jahrestagung der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V. in Kooperation mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) zum Thema „Mädchenwelten - Jungenwelten“ in Herrenberg

Fachtag des Arbeitskreises Jungen und der Arbeitsgemeinschaft Mädchen: „Gender und Rechtsextremismus“ in Hegne

Fachtage zu den Themen „Selbstverwaltung, Jugendliche im öffentlicher Raum“ und „hereingePLATZt“ in Karlsruhe

Fachtag der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V.: „Kinderschutz, Alkoholprävention, Öffentlicher Raum und Zukunftsplan Jugend“ in Ludwigsburg

Fachtag der LAG Mobile Jugendarbeit und der LAG Jugendsozialarbeit: „Automatenspiel, Online-Glücksspiel und Sportwetten. Attraktivität für junge Menschen – Möglichkeiten der Prävention“ in Stuttgart

Internationaler Fachtag der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V. und der ISMO (Internationale Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit): „Inklusion – eine Strategie ohne Grenzen!?“ in Konstanz.

Landesweiter Fachtag der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork BW e.V.: „hereingePLATZt... Jugendliche im öffentlichen Raum“ in Stuttgart



Mobile Jugendarbeit Zähringerplatz 19 78464 Konstanz

Fon 07531 - 7 31 86

Mobil Mitja Frank +49 (0)176 10 90 00 52
mobile-jugendarbeit@stadt.konstanz.de

Fax 07531 - 45 60 34

Mobil Manuela Fleer +49 (0)176 10 90 00 51
www.mobile-jugendarbeit-konstanz.de